

Die wichtigsten Infektionskrankheiten in den Ländern des Bundesgebietes im Dezember 1958 (4 Berichtswochen 30. 11.—27. 12. 1958)

Land	Diphtherie		Scharlach		Übertragbare Kinderlähmung		Unterleibstypus		Paratyphus		Übertragbare Ruhr	
	absolut	auf 100 000 d. Bevölkerung	absolut	auf 100 000 d. Bevölkerung	absolut	auf 100 000 d. Bevölkerung	absolut	auf 100 000 d. Bevölkerung	absolut	auf 100 000 d. Bevölkerung	absolut	auf 100 000 d. Bevölkerung
Schleswig-Holstein	1	0,04	116	5,1	9	0,4	8	0,4	11	0,5	8	0,4
Hamburg	3	0,2	104	5,8	1	0,1	2	0,1	—	—	62	3,4
Niedersachsen	35	0,5	237	3,6	20	0,3	10	0,2	4	0,1	7	0,1
Bremen	2	0,3	38	5,6	2	0,3	2	0,3	2	0,3	14	2,1
Nordrhein-Westfalen	142	0,9	644	4,2	17	0,1	32	0,2	42	0,3	47	0,3
Hessen	18	0,4	206	4,4	4	0,1	8	0,2	5	0,1	9	0,2
Rheinland-Pfalz	59	1,8	74	2,2	7	0,2	5	0,1	6	0,2	24	0,7
Baden-Württemberg	21	0,3	514	6,9	6	0,1	16	0,2	12	0,2	38	0,5
Bayern	49	0,5	889	9,6	12	0,1	7	0,1	8	0,1	24	0,3
Bundesgebiet Dez. 1958	330	0,6	2822	5,5	78	0,2	90	0,2	90	0,2	233	0,5
gegenüber: Bundesgebiet Dez. 1957	498	1,0	2513	5,0	70	0,1	94	0,2	79	0,2	245	0,5

bekanntlich eine Erhöhung des Pauschales um 24% verlangt, da die Löhne seit 1951 um 47%, die Lebenskosten um 25% angestiegen waren. Im Frühjahr 1957 erhielten die Allgemeinpraktiker 5% Aufbesserung, bisher also seit 1956 an Stelle der geforderten 24% ungefähr 10%. 1957 haben die jüngeren Krankenhausärzte eine zehnpromzentige Aufbesserung erfahren. Es zeigt sich immer deutlicher, in welchem Irrtum die englischen Ärzte 1948 befangen waren, als sie glaubten, freiheitliche Berufsbedingungen auch im Nationalen Gesundheitsdienst gegenüber dem Staate bewahren zu können. (Nach einem Beitrag der Schweizerischen Ärztezeitung, Ausgabe vom 30. 1. 1959.)

**Über die Folgen der Freigabe des künstlichen Abortus in Japan**  
berichtete Prof. Dr. W. Hagen, ehemaliger Präsident des Bundesgesundheitsamtes, im Bundesgesundheitsblatt Nr. 3, 1959, u. a. folgendes: Das Arbeitspotential des japanischen Volkes ist sehr groß. Seine arbeitsfähige Bevölkerung beträgt etwa 40 Millionen. Das Überangebot an Arbeitskräften ist von dem öffentlichen Dienst, Handel und Bankwesen, aufgenommen oder auf dem Lande untergebracht worden. Die personelle Überbesetzung im Handel und im öffentlichen Dienst ist offensichtlich. Ein vielfaches der in Europa üblichen Angestelltenzahl ist dort tätig, und von einer Intensivierung der Arbeit wird abgesehen, weil sie eine Entlassung zahlreicher Beschäftigter zur Folge haben müßte. Da nun der einzelne eine geringe Arbeitsproduktivität hat, sind die Gehälter so gering, daß die Zahl der an der Grenze des Existenzminimums stehenden Menschen ständig wächst. Seit 1920 hat die Geburtenziffer im Jahre etwa 2 Millionen betragen, kurz vor dem Krieg stieg sie noch etwas an. Nach dem Krieg wurde, in den Jahren 1947, 1948 und 1949, die bisher höchste Ziffer von fast je 2,7 Millionen erreicht, was bei einem gleichzeitigen Absinken der Todesziffer im Jahre 1949 zu einem Geburtenüberschuß von 1,75 Millionen führte. Wenn dieser Geburtenüberschuß auch bis zum Jahre 1954 durch gleichzeitiges Absinken der Geburtenziffer und der Todesziffer auf 1 Million zurückging, so war er doch immer noch viel zu hoch. Die Regierung gab daher die künstliche Schwangerschaftsunterbrechung frei und versuchte mit allen Mitteln, das Wissen über die Schwangerschaftsverhütung auszubreiten und die Mittel dazu bereitzustellen. Das Ergebnis zeigt die Geburtenrate auf 1000 der Bevölkerung in folgender Entwicklung: 1943 30,9; 1947 34,3; 1948 33,5; 1949 33,0; 1950 28,1; 1951 25,3; 1952 23,4; 1953 21,5; 1954 20,0; 1955 19,4; 1956 18,5; 1957 17,2. Da die Sterbeziffer in der gleichen Zeit allerdings von 16,7 auf 8,3 zurückging, sank die Rate für den Bevölkerungsüberschuß von dem Stande von 14,2 im Jahre 1943 nach ihrem Anstieg auf 21,6 im Jahre 1948 nur auf 8,9. Sie ist somit nicht sehr viel höher als die letzte deutsche Ziffer von 6 auf 1000, die wir für die Erhaltungsziffer der Bevölkerung halten. Diese außerordentlich rasche Wirkung der Regierungspolitik ist überraschend und durch die große Neigung des Japaners zu erklären, einer rationalen Erkenntnis Folge zu leisten und vom Kaiser gebilligte Weisungen zur Richtschnur seines Lebens zu machen. Dieser Erfolg konnte bis jetzt allerdings nur mit einer enormen Zunahme der künstlichen Schwangerschaftsunterbrechungen erkauft werden. Das weitere Bestreben muß es sein, diese wieder herabzudrücken und dafür eine wirksame Konzeptionsverhütung zu erreichen. In Japan werden die Fehlgeburten jenseits des 3. Monats registriert. Ihre Zahl betrug 1900

90 auf 1000 Geburten und sank bis 1943 auf 40. Jetzt ist sie auf 101 gestiegen, wovon über die Hälfte Schwangerschaftsunterbrechungen sind. Was aber vor dem 3. Monat geschieht, weiß niemand.

### Hochschulnachrichten

**BONN:** Prof. Dr. H. Siebke, ordentlicher Professor für Geburtshilfe und Frauenheilkunde, vollendet am 2. März 1959 sein 60. Lebensjahr.

**DUSSELDORF:** Zum Rektor der Medizinischen Akademie für das Amtsjahr 1959/1960 wurde Prof. Dr. F. Hahn, ordentlicher Professor für Pharmakologie und Toxikologie, zum Prorektor wurde Prof. Dr. F. Panse, ordentlicher Professor für Psychiatrie, gewählt.

— Prof. Dr. K. Oberdisse, ordentlicher Professor für Innere Medizin, wurde von der International Diabetes Federation zum Vizepräsidenten gewählt. Im Dezember vergangenen Jahres wurde Professor Oberdisse die Claude Bernard-Medaille verliehen.

— Prof. Dr. O. Fresen, außerplanmäßiger Professor für Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, erhielt von der Medizinischen Fakultät der Universität Habana/Cuba den „Orden of National Merit ‚Carlos J. Finlay‘ in the Grade of Official“.

**GRAZ:** Prof. Dr. P. Widowitz, außerordentlicher Professor für Kinderheilkunde, vollendet am 4. März 1959 sein 70. Lebensjahr.

**MÜNCHEN:** Zu ordentlichen Professoren wurden ernannt die planmäßigen außerordentlichen Professoren für „Spezielle Chirurgie“ Dr. H. Bronner, für „Geburtshilfe und Gynäkologie“ Dr. R. Fikentscher, und für „Innere Medizin“ Dr. W. Seitz.

— Der Privatdozent für Innere Medizin Dr. W. Stich wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

**MÜNSTER:** Prof. Dr. F. Mauz, ordentlicher Professor für Psychiatrie und Neurologie, hat einen Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl seines Fachgebietes an der Universität Tübingen erhalten.

— Prof. Dr. H. Pau, außerplanmäßiger Professor für Augenheilkunde, hat den an ihn ergangenen Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl seines Fachgebietes an der Universität Kiel angenommen.

**ZÜRICH:** Prof. Dr. M. Francillon, außerordentlicher Professor für Orthopädie, vollendet am 1. März 1959 sein 60. Lebensjahr.

### Lehrgänge und Tagungen

**AMSTERDAM:** Die erste internationale Tagung der Gesellschaft zur Bestrahlung des Endokriniums findet vom 30. Mai bis 1. Juni 1959 statt. Auskunft: Dr. Johanna M. van Went, Banstraat 30 hoek de Laiessestraat, Amsterdam Z 1.

**BASEL:** Der 6. Internationale Kongreß für innere Medizin wird vom 24. bis 27. August 1960 stattfinden. Auskunft: Sekretariat des 6. Internationalen Kongresses für innere Medizin, Steinentorstr. 13, Basel.

**BERLIN:** Das Bundesgesundheitsamt in Berlin führt vom 10. bis 12. März 1959 einen Fortbildungskurs für Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes auf dem Gebiet des Strahlenschutzes durch. Auskunft: Bundesgesundheitsamt — Referat C I 2 — Berlin W 35, Reichpietschufer 72/76.